

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

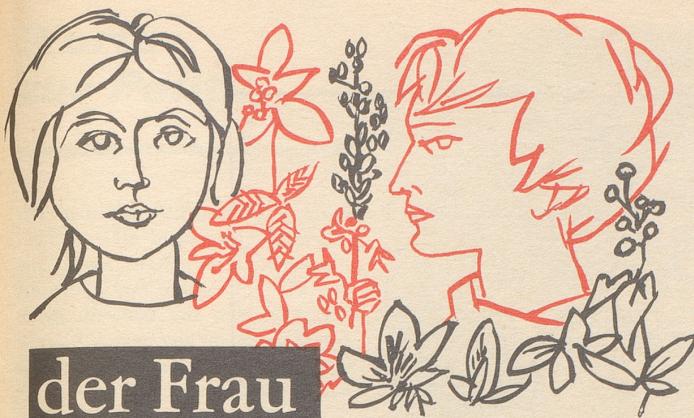
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



der Frau

Da ich noch im Ausbau meiner Abteilung bin, fehlen mir die Gelder, um genügend Hilfskräfte zu finanzieren. Gerade eine solche Hilfe wäre mir deshalb sehr willkommen. Auch für die «Hausfrau» würde solche Arbeit wohl Gewinn bringen, erhält sie darin doch Anregungen, die auch in die übrigen Tage weiter wirken können. Und zur Arbeit bei mir braucht weder Personalbogen noch sonst etwas ausgefüllt zu werden. Mündliche Verabredung und Vertrauen sind die Grundlagen der Zusammenarbeit.

Prof. Dr. Elisabeth Schmid
Laboratorium für Urgeschichte
der Universität Basel

Mathematikerin als Schönheitskönigin

Eine Mathematiklehrerin in Angoulême ist Schönheitskönigin von Frankreich geworden. Sie ist wirklich außergewöhnlich schön. Aber die Prämierung hat Staub aufgewirbelt. Das tätte sie auch bei uns, wahrscheinlich noch viel mehr. Entüstete Eltern schrieben der Schuldirektion, es gehöre sich nicht, daß ihre Kinder von einer preisgekrönten *Beauté* unterrichtet würden. Aber es gab auch solche, die energisch für sie eintraten. «Mademoiselle Fabris ist eine außerordentlich gute und stets fröhliche Lehrerin. Umso besser, daß sie außerdem noch schön ist.» Die Direktorin des Lizeums hingegen wollte das junge Mädchen sofort seines Postens beheben, wegen «Ablenkung der Aufmerksamkeit der Schüler». (Hat sie diese Aufmerksamkeit vor der Prämierung nicht abgelenkt, oder ist sie erst seit der Prämierung so schön?)

Der Bürgermeister von Angoulême aber erklärte schlicht: «Was für ein Vergnügen muß es sein, einen so schönen Mathematikprofessor zu haben!»

Das habe ich mir auch gedacht. Es war manchmal so langweilig, – wenn man da wenigstens ein so

schönes Mädchen hätte betrachten können, oder gar einen toll schönen Mathematiklehrer! Aber ich hatte Pech.

Die finanzielle Basis

Ein sehr, sehr junges Pärchen erschien beim Zivilstandamt, um sich trauen zu lassen. Der Beamte kontrollierte die Papiere und stellte fest, daß die, in solchen Fällen notwendige, Zustimmung der beidseitigen Eltern fehle. Die beiden Jugendlichen besprachen die Möglichkeiten der Beseitigung dieses Hindernisses, aber schon erhob sich ein neues: «Die Trauscheinegebühren betragen 3 Dollar 50. Habt ihr die?» «Oh ja» klärte ihn das Mädchen auf. «Daran haben wir gedacht. Jedes von uns hat einen Dollar, und draußen im Wagen haben wir eine Menge leerer Coca-Cola-Flaschen, für die wir das Depot holen können.»

(Dorothy Conard in «Reader's Digest.»)



Lassen Sie sich keinen blauen Dunst vormachen,

denn auch der Zigarettenfilter bietet keinen Schutz gegen die Schäden des Nikotins. Der Arzt empfiehlt heute eine Entgiftungskur mit

NICOSOLVENS

die es Ihnen mühelos ermöglicht, Nichtraucher zu werden oder Ihren Zigarettenkonsum wesentlich zu reduzieren.

Bekannt und bewährt seit 25 Jahren.
Verlangen Sie kostenlose Aufklärung durch
Medicalia, Casima (Tessin)

Kleinigkeiten

Auf einem Trainingsterrain für Fallschirmspringer rennt der Trainer auf einen Mann zu, der eben gelandet ist. «Sie Idiot! Was ist das für eine Landung?..»

«Eh, ich ...» «Ach was, ich kenne Sie überhaupt nicht, Sie sind gar kein Schüler von mir.» «Ich, – also ...» «Und was ist das überhaupt für ein Irrsinn, bei einem solchen Orkan abzuspringen!» «Eh, ja, das ist es eben. Der Orkan. Ich bin gar kein Fallschirmspringer, mich hat es bloß mit meinem Zelt fortgeweht.»

Betrachtungen an einem Skisontag: Es ist etwas merkwürdiges um den Begriff «sportlich». Eine Schweizerin ist sportlich, wenn sie gut skifährt. Die Engländer dagegen finden ein Mammeli «sporting» oder «good sport», wenn sie kaum fahren kann, aber, um ihre Lieben nicht zu ärgern, eine ziemlich schwierige Abfahrt recht ordentlich durchsteht.

In Frankreich kam ein Auto ins Schleudern auf dem Glatteis und landete in einem Graben. Der Fahrer hatte sich ein Bein gebrochen und konnte nicht aufstehen. Die Aussicht, die eiskalte Nacht so zu verbringen, entmutigte ihn begreiflicherweise. Zum Rufen reichten seine Kräfte nicht mehr aus. Aber er wurde schon nach weniger als einer Stunde aus seiner unangenehmen Lage gerettet. Eine Automobilistin hatte im Vorbeifahren etwas glänzen sehen und war voller Gwunder ausgestiegen. Das Mondlicht hatte sich in der Glatze des Verunglückten gespiegelt. Es soll nie mehr einer etwas gegen Glatzen sagen. Noch gegen den weiblichen Gwunder.

Die Schwiegermama kommt auf ein paar Tage zu Besuch. Nach dem Nachtessen fragt sie der Schwiegersohn, ob sie Television sehen wolle, und sie sagt, danke, sie habe sie gleich beim Hereinkommen gesehen. «Ein schönes Möbelstück. Eiche, gell?»

«Gehst du schon in die Schule?» erkundigt sich jemand bei einem Büblein. «Nein, ich gehe nicht» sagt der Kleine. «Sie schicken mich.»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspaler, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.



**Kenner fahren
DKW!**

Jeder kann

sich irren, sogar die größten Gelehrten. Was gestern noch als reinste unumstößliche Wahrheit galt, ist heute überholt, und bringt schon die kleinsten Schulbuben zum lachen. Darum sagt das uralte Sprichwort? «Irren ist menschlich.» Wer sich aber einen schönen Orientteppich wünscht, irrt nie, wenn er ihn unter der ungeheuren Auswahl von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich sucht!



Bezugsquellen nachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



Seit Jahrhunderten

gediegene Gastlichkeit
gepflegte Geselligkeit

Hotel Hecht St. Gallen

Dir. A. L. Schnider

